

Zu Pseudokallisthenes und Julius Valerius.

I.

Dem Text des griechischen Alexanderromans sind seit seiner ersten Herausgabe durch K. Müller (Paris 1846) bisher wenig Verbesserungen zu Theil geworden. Dies begreift sich zunächst aus der Art des Müllerschen Werks, das in seiner Anlage ganz verfehlt war. Anstatt die drei ihm vorliegenden Recensionen, α , β und γ , klar zu sondern, stellte Müller aus allen dreien einen Mischtext zusammen, der für jede eingehende Untersuchung unbrauchbar ist, und verfuhr auch, was eine schärfere Prüfung zweifellos ergibt, bei der Mittheilung der Varianten so wenig genau, dass sich namentlich die Lesart der wichtigsten Handschrift, A (cod. Par. 1711), nach seinen Angaben nicht rein und vollständig ermitteln lässt. Dazu kam der Misstand, dass es sehr lange dauerte, bis die alten orientalischen Uebersetzungen, die zur Ergänzung des Textes von A unentbehrlich sind, durch Uebertragung in eine abendländische Sprache allgemein zugänglich gemacht waren. Nachdem aber inzwischen die syrische Uebersetzung durch Budge's englische und Ryssel's deutsche Wiedergabe, und jetzt endlich auch die noch wichtigere armenische Uebersetzung durch Raabe's Versuch, deren griechische Vorlage wiederherzustellen, ihrem Inhalt nach vollständig bekannt geworden sind, und wir überdies von der ältesten lateinischen Uebersetzung, der des Julius Valerius, durch B. Kübler eine gute kritische Ausgabe besitzen, so ist für die Rekonstruktion von α , soweit Müller's Text von A verwendbar und richtig ist, eine genügende Grundlage geschaffen. So steht denn auch erfreulicherweise, nach den Mittheilungen des Teubnerschen Verlags, eine neue Ausgabe des Romans durch W. Kroll in Aussicht.

Einstweilen möchte ich, als einen kleinen Beitrag zur kritischen Bearbeitung dieser Texte, dem Urtheil der Fachgenossen einige Besserungsvorschläge zu den griechischen Recen-

sionen und zu Julius Valerius unterbreiten. Die erstern beziehen sich nicht nur auf die ursprünglichen Bestandtheile des Romans, sondern auch auf die Stücke von α , die ich (in meiner Abhandlung 'zur Kritik des griech. Alexanderromans') als spätere Zusätze nachzuweisen versucht habe, einige auch auf den Text β . Meine Untersuchungen über das gegenseitige Verhältniss der verschiedenen Fassungen des Romans werde ich an anderem Orte ausführlicher darlegen. Hier sei daraus nur Folgendes bemerkt:

Alle bis jetzt bekannten Handschriften und Uebersetzungen des Romans gehen auf eine Bearbeitung desselben zurück, in der das Ursprüngliche bereits durch beträchtliche Zusätze und auch anderweitig entstellt war: α . Den griechischen Wortlaut von α überliefert uns nur die Hs. A einigermaßen vollständig, deren Text jedoch, besonders durch Kürzungen und zahllose Lesefehler, stark verderbt ist; ausserdem bietet sie, in Uebereinstimmung mit der syrischen und Leos lateinischer Uebersetzung, die ersten 14 Kapitel in einer völlig umgearbeiteten Fassung. Zur Berichtigung von A ist die armenische Uebersetzung am werthvollsten, die in der Hauptsache auf einen besseren Text von α zurückgeht, aber auch Zusätze aus β enthält. Die Uebersetzung des Julius Valerius gibt den Inhalt von α zwar ohne Erweiterung aus andern Quellen, aber nicht unerheblich verkürzt und in freier, rhetorisch gefärbter Darstellung wieder. — Unmittelbar auf Hss. von α gehen zwei weitere Textgestalten des Romans zurück. Die eine, die ich δ nenne, ist uns nicht selbst erhalten, sondern ihr Inhalt lässt sich nur ungefähr, einerseits aus der syrischen Version und den übrigen Ableitungen aus der verloren gegangenen persischen Uebersetzung des Romans, anderseits aus dem lateinischen Excerpt des Archipresbyters Leo, erschliessen. Sie scheint den Wortlaut von α im allgemeinen nicht angetastet zu haben, hat aber durch willkürliche Erfindungen, Aenderungen und Zusätze den Inhalt mehrfach in eigener Weise gestaltet. Die andere, β , von Zacher als griechische Vulgate bezeichnet, hat α nicht nur sachlich bedeutend erweitert und verändert, sondern auch den Wortlaut völlig umgeschaffen. Texte von β sind die Hs. B (cod. Par. 1685), die Müller seiner Ausgabe zu Grunde legte, und L, die von H. Meusel (Leipzig 1871) zum Abdruck gebrachte Leidener Handschrift. Die Bearbeitung γ , eine unförmige Erweiterung von β , kommt für unsere Zwecke nicht in Betracht.

Ich citire J. Valerius nach Kübler (Leipzig 1888), die sy-

rische Uebersetzung nach Budge (Cambridge 1884), Leo (her. v. G. Landgraf, Erlangen 1885) nach meiner noch ungedruckten Ausgabe, die armenische Uebersetzung in der Regel nicht nach Raabe's Rekonstruktion der griechischen Vorlage, die ich für verfehlt halte, sondern nach der deutschen Uebertragung des verstorbenen Vogelreuther, dessen Manuskript mir durch die Liberalität der Strassburger Universitäts- und Landesbibliothek zur Benutzung überlassen wurde.

I, 1. A. Nektanebos vernichtete feindliche Flotten, indem er unter Zaubersprüchen Schiffchen aus Wachs in einem Wasserbecken versenkte. τὸ δ' αὐτὸ καὶ ἐπιτήδεια γῆς ἐρχομένων ἐχθρῶν. — Zu verb.: ἐπετήδευε διὰ. Müller: ἐποίει κατὰ τῶν διὰ.

I, 7 β (A Syr. Leo kürzen). Um die Rolle des Gottes Ammon zu spielen nimmt Nektanebos: τρίβωνα καθαρῶτατον, κατέχων τῇ χειρὶ αὐτοῦ [κατέχων — αὐτοῦ fehlt B] δρακοντιοῦντα. — Müller folgt der La. von B. Das neue Wort δρακοντιοῦντα ist aber nur ein Verderbniss aus δράκοντα ἰόντα. Vgl. Arm.: Und er nahm eine Schlange und machte sie schwach und weich und liess die Schlange dann aus seinen Händen kriechen. Aehnlich Val.

I, 9. Val. (S. 8, 18). Philipp kehrt nach Macedonien zurück. ut ingressus est, *reginam*, cum diffidentius sibi occursare *coniugem* intueretur, astu dissimilans indignationem in haec verba solatus est. — Oben z. verb.: ut ingr. est *regiam*. Vgl. A: ὡς δὲ ἦλθεν εἰς τὰ βασιλεια.

I, 12. Val. (S. 11, 15 ff.). Nektanebos hat Olympias während der Niederkunft ermahnt, wegen ungünstiger Konstellation die Geburt zu hemmen. Talia et blandius loquebatur et adtrectare secretius mulierem non differebat, tactu etiam opitulaturus *att de* (?) [etwa 5 Buchst. im Turiner Palimpsest unleserlich] pueri. — Br. Keil: accelerationi. Ich vermüthe: *attinenti partum*. Vgl. Arm. (nach Raabe): καὶ (ἡ Ὀλυμπ.) ἐπέιχε τὴν χεῖρα τοῖς φυσικοῖς ἐαυτῆς πόροις διδαχθεῖσα τῇ ἀνάγκῃ. Ὁ θεὸς Νεκτ. τῇ ἰδίᾳ δυνάμει κατεῖχε τὸν τοκετόν.

I, 12. A. Endlich erklärt Nektanebos die Konstellation für günstig. ὁ γὰρ φιλοπάρθενος Ζεὺς μηροτράφιτον [Müll.: μηροτραφή] εὖδιος Διόνυσσον ἀναδείξας εὖδιον μεσουρανίσας κριὸς Ἄμμων γενόμενος ἐπὶ τὸν εἰδύχροον ἰσχυρὸν Αἰγύ-

πιον ἄνθρωπον κοσμοκράτορα βασιλέα ἀποκαθιστᾶ ταύτη τῇ ὥρᾳ γέννησον. — Z. verb.: ὁ γ. φ. Ζεὺς μ. ε. Δ. ἄ. εὖιον μ. καὶ κρ. Ἄ. γεν. ἐπὶ τοῦ ὑδροχόου καὶ ἰχθύων. . . . Vgl. Syr.: Ammon with the ram's horns was born (Missverständniss von γενόμενος) *over Aquarius and Pisces*.

I, 16. Val. (S. 19, 10). Alexander, auf Zeuxis' Anzeige von seinen Eltern wegen Verschwendung getadelt, erwidert: Enim vos mallem neque adversus istaec aures malis sermonibus reseravisse *veritatemque* hanc decentius convertisse in eos, qui id facere audent. — Z. verb.: *severitatemque*.

I, 20. A. Vom olympischen Fest zurückkehrend findet Alexander seine Mutter verstossen, τὸν δὲ Φίλιππον γαμοῦντα τὴν ἀδελφὴν αὐτοῦ Κλεοπάτραν. Arm.: die Schwester Kleopatra, die Tochter des Attan. Val.: Attali [Hss.: Apali] cuiusdam non ignobilis *filiae*. Syr.: the daughter of king Athlis. Leo: cuiusdam hominis (Lehensmanns) filiam. Nach Plut. Al. 9, 4 war aber Attalus ein Mutterbruder (θεῖος) der Kleopatra. Also z. verb.: τὴν θυγατέρα ἀδελφῆς Ἀττάλου. Den Lesarten unserer Texte liegt eine Verschreibung 'ἀδελφὴν' st. ἀδελφῆς zu Grunde.

I, 25. A. ἡ γὰρ νέα ἡλικία πολλάκις πεποιθῖα τῇ τοῦ σώματος δυνάμει ἐκτραπέισα εἰς ἀβούλετους κακῶς καὶ ἐξάπινα κινδυνεύει. — β: εἰς ἀβουλίαν. Z. verb.: εἰς ἄβουλεται. Vgl. Arm.: indem er (der Jüngling) sich auf das, was er wünscht, stürzt.

I, 26. A. Alexander beginnt seinen Feldzug gegen Italien: διαπεράσας ἀπὸ Μακεδονίας διὰ τοῦ Θερμῶδοντος ποταμοῦ [Syr.: by the sea Dithaos. Arm.: über den Fluss Magon] εἰς τὴν ὑπερκειμένην Θράκην . . . ἐκεῖθεν παραλαβὼν αὐτοῦς καὶ ἀργυρίου τάλαντα φ' ὤχετο ἐπὶ Λυκαονίαν [Syr.: Lucania. Val.: ad Lycaoniam, cui nunc aetas recens nomen Lucaniae dedit. Arm. = A.] καὶ συνθήσας [Raabe richt. συνθῆσας = Arm. Val.] τοῖς ἐκεῖ στρατηγοῖς διεπέρασε ἐπὶ Λυκαονίαν [daf. R. richt. Cικελίαν = Arm. Val. Syr. β]. — Z. verb.: διὰ τοῦ Θερμαίου πόντου εἰς τ. ὑ. Θράκην . . . ἐκεῖθεν . . ὤχ. ἐπὶ Λευκανίαν.

I, 30. Val. (S. 32, 10). Alexander betet im Ammonium: O pater Ammon . . si quid materni *seminis* [Turiner Palimpsest: mater sermonis] est verum *eaque* mater conceptus nostri ex te principium est sortita, quaeso uti istud adstipulere praesenti me-

que ut filium praestes. — Z. verb.: materni sermonis e. v. coque . . . Vgl. Arm.: Vater, wenn meine Mutter wahr spricht.

I, 32. A. Alexander lässt den Bau der Stadt Alexandria beginnen. Τὴν δὲ περὶ αὐτὸν τρεπομένην δράκων σύνθηθος παραγεγόμενος ἐξεφύβει τοὺς ἐργαζομένους. Alexander erfährt dies. Ὁ δὲ ἐκέλευσε τῇ ἐπερχομένη ἡμέρᾳ ὅπου ἂν καταληφθῆ χειρώσασθαι ἐνὸς εἰργάζοντο. — Z. verb.: Τῶν δὲ περὶ αὐτὴν (οἰκοδομῆν) τρεπομένων δρ. συνήθως π. [Arm.: Denen, die bei der Arbeit beschäftigt waren, kam gewöhnlich ein Drache] . . . Ὁ δὲ ἐκέλευσε . . . χειρ. ἐκείνους οἱ εἰργάζοντο [Arm.: Al. sagte, dass er . . . von den Arbeitern gegriffen werden sollte].

I, 32. A. Alexander vertheilt am Tage der Gründung unter die Aufseher Getreide. Οἱ δὲ λαβόντες, ἀλήσαντες καὶ ἀθηροποιήσαντες τὴν ἡμέραν τοῖς ἐνοικοῦσι θάλλους διδόνασιν. — Z. verb.: ἀθήρην ποιησάμενοι . . . τ. ἐ. θαλίας (Festmahle) διδόνασιν. Vgl. Arm.: Nachdem sie . . . Polenta gemacht, gaben sie es den Bewohnern als Erheiterndes zur Freude.

I, 33. A. Indem Alexander dem im Orakel bezeichneten unbekanntem Gott opfert, trägt ein Adler die Eingeweide fort auf einen andern Altar. κολλήσαντες οἱ κατάσκοποι ἐσήμαναν τῷ βασιλεῖ Ἀλεξάνδρῳ τὸν τόπον. — Z. verb.: ἀκολουθήσαντες. Arm. abweichend.

I, 33. A. Das Orakel, das Alexander von Sarapis über seine und seiner Stadt Zukunft ertheilt wird, in jambischen Trimetern abgefasst, lässt sich mit Hilfe von Arm. und Val. so ziemlich wiederherstellen. Ich bespreche hier nur die am stärksten verderbten Verse. — Auf Alexanders Frage nach Zeit und Art seines Todes antwortet der Gott: Besser ist es, die Zukunft nicht vorher zu wissen. Ἐπεὶ δ' ἐρωτᾷς αὐτὸς ἐκμαθεῖν θέλων ἐν ἐστὶ πείσαι συντόμου σε τούτῳ τότε. Arm. ähnlich A: so werde ich dich schnell hierdurch überzeugen. Val.: Ergo hisce, quae fas, *instruere*, ut praescias. — Müller: ἐνεστι πείσαι· συντόμως δ' ἐρώ τόδε. Ich vermuthete: ἐνεστι· πεύση συντόμως οὕτω τόδε.—Dann heisst es von der Stadt: Ἐγὼ δὲ ταύτης ἔσομαι προστάτης [Müll. nach β: προστ. γενήσομαι] | ἔθε* (Lücke)* προκαθίσας ἀοράτοις [Arm.: in aller Ewigkeit vorgehend und sitzend, unverwüsthlich und nicht alternd. Val.: *interminatis saeculorum cursibus*] | τὴν γῆν ἐδράσας [Müll.: richt.: ἰδρύσας] καὶ τάξας πόλον [Raabe richt.: πόλιν = Arm.] μένειν | βύθοις ὀπλώσας [R. r.: ἀπλώσας] καὶ τὸ πῦρ ἐκ-

φοβήσας [Arm.: die Tiefen ausgebreitet, das Feuer geklärt] | νῶτον δὲ θάμβην μὴ πνέην δυσήμερον [M. r.: νότον δ. θαμβῶν μ. πνέειν δ.] | ὅπου [M. r.: ὅπως] τὰ χαλεπὰ τῶν πονηρῶν δαιμόνων | μηδὲν δυνηθῆ διαπραΰσαι [M. r.: διαπραΰσαι] τὴν πόλιν. | σεισμός γὰρ ἔσται πρὸς ὀλίγον λιμός οὐ θαμαλὸς μοσύμος πόλεμος οὐ βανὺς φόνων [R. r.: βαρὺς φόνω. Arm.: denn Erschütterung hat sie nur wenig und Plage zugleich und Hunger, ebenso Kampf, aber nicht schwer durch Vernichtung] | ἀλλ' ὡς ὄνειρον διαδραμοῦνται τὴν πόλιν. — Z. verb.: 'E. δ. τ. πρ. γ. | ἔτεσ' ἀορίστοις προκαθίσας ἀγήρατος | τ. γ. ἰδρ. κ. τ. πόλιν μ. | βυθούς ἀπλώσας καὶ τὸ πῦρ ἐκφοιβάσας | . . . | Cεισμός γὰρ ἔσται πρὸς ὀλίγον λιμός θ' ἄμα, | οὖλος δὲ μόριμος πόλεμος οὐ βαρὺς φόνω . . .

I, 33. Val. (S. 41, 19). Hier beginnt das Orakel: Prae cuncta vitae commoda est mortalibus | De fine certum finisse [Taur.: De f . . . (unleserlich) *escium*] | Quibusque metis fata claudantur sui. — Br. Keil: de fine fortunae fuisse nescium. Ich vermüthe: de fine *termini* fuisse nescium. Vgl. Arm.: nicht vorauszuwissen, welches denn die Grenze des Endes seines Lebens sein wird.

I, 39. Val. (S. 51, 31). Darius hat seinen Satrapen befohlen, Alexander gefangen zu nehmen und gefesselt zu ihm zu schicken. Sed hisce litteris nihilum ad *metum* satrapae moti regi respondere . . . Darauf folgt ein Brief, in dem sie auf Alexanders grösse Macht hinweisen und um Hilfe bitten. — Also wohl z. verb.: nihil ad *impetum*.

I, 45. A. Auf dem Weg von Lokris nach Theben begibt sich Alexander ἐπὶ τοῦ Ἀκραγαντινοῦ, wo er die Priesterin des Apollo zwingt, ihm ausser der Zeit zu weissagen, indem er den von Krösus geweihten Dreifuss wegträgt. (Die Angabe, dass er seine Drohung wirklich ausführte, ist in A durch Abirren zwischen doppeltem ἐβάσταζε verloren gegangen, aber die Vorlagen von Arm. und Val. enthielten den Text vollständig.) Der Fehler, dass Alexander hier plötzlich nach Agrigent entrückt wird, ist allen Texten gemeinsam. Müller schlägt vor: ἐ. τ. Τεγύρας μαντείου. Aber nach Plutarch (Al. 14) spielte der Vorgang in Delphi, worauf auch das erwähnte Weihgeschenk des Krösus hinweist. Ich vermüthe daher: ἐπὶ τοῦ ἄκρου μαντείου, 'zum höchsten Orakel' (im Gegensatz zu den minder wichtigen Vorzeichen, die Alexander vorher (I, 42) im Tempel des Orpheus und der Musen erhielt).

I, 45. A. Val. Alexander hat sich auf Herakles berufen,

der auch den Dreifuss geraubt habe. Ἦλθεν δὲ αὐτῷ φωνή ἀπὸ τοῦ ἀδύτου· Ἡρακλῆς, Ἀλέξανδρε, τοῦτο ἐποίησε θεὸς θεῶ. [Ebenso Arm.] Dann weissagt aber die Priesterin Alexander unsterblichen Ruhm, weil ihn der Gott 'Herakles' genannt habe. Ἐβόησε γὰρ ἔξ ἀδύτου· Ἡρακλῆς Ἀλέξανδρε. — Es ist in beiden Stellen 'Ἡράκλεις Ἀλέξανδρε' zu schreiben, ebenso auch bei Val. (S. 61, 17 f.) die richtige La. des Turiner Palimpsests in den Text zu setzen: En vides, rex, quod illa tibi numinis praestigiāt [z. verb.: praesagiāt. Taur.: praesgia] divinationo, quae (te) '*Herculem Alexandrum*' vocat. Oben Z. 12 ist wohl nach Alexandrum 'Hercules Alexander' ausgefallen.

I, 46. A. Alexander ruft den Thebanern, die sich hinter die Mauer geflüchtet haben, zu: μαχέσομαι οὖν, νῆ τὸν Δία, οὐχ ὡς πρὸς πολ' (sic) οὐδὲ ὡς πρὸς γενναίους καὶ ἐμπείρους ἄραι εἰς μάχας, ἀλλ' ὡς πρὸς ἰδιώτας καὶ δειλοῦς. — Müller: ὡς πρ. πολεμικοῦς. Vielmehr z. verb.: ὡς πρ. πολιτας. Vgl. Arm.: nicht wie gegen Städte und Edelle und des Kampfeschwertes Kundige, sondern wie gegen Bauern und Unwissende und sehr Furchtsame. Leo: non quomodo fortes aut *civitonicī*, set quomodo *rustici* et sine virtute. Demnach wird auch unten (mit Raabe, der aber diese Fassung von Arm., mit Unrecht, für fehlerhaft hält) einzusetzen sein: ἀλλ' ὡς πρὸς ἀγροϊκοῦς καὶ ἰδ. κ. δ.

Alexander schliesst: γυναικῶν δὲ ἔργον (ἔστι) κατακλείεσθαι δίνας τοὺς μέλλοντας. Arm.: aus Furcht vor dem vorbereiteten Kampfe. Also z. verb.: δεδιυίας τ. μ. ἀγῶνας.

I, 46. A. καὶ πυρὶ κατεφλέγετο πᾶσα Θηβαίων πόλις χειρὶ Μακεδονικῆ· οὐκ ἔμεινε τὸν πολυσφαγῆ σίδηρον αἱματώσασα. — Müll.: αἱματόεσσα. Z. verb.: χ. Μακ., ἢ οὐκ ἔκαμνε τ. π. σ. αἱματώσασα. Vgl. Arm.: die zusammengezogene makedonische Hand ermüdete nicht, das vielmordende Eisen mit Blut zu tränken.

II, 1. A. ἐγὼ μετὰ τὴν τοῦ πατρὸς τελευτὴν λαβὼν τὴν βασιλείαν καὶ καταστείλας τὰς πρὸς τῇ δύσει πόλεις καὶ πλείονας χώρας ἐπιστολαῖς . . . Derselbe Fehler in allen Texten. Z. verb.: ἐπ' ἐπιτολαῖς, 'im Osten' (im Gegensatz zu πρὸς τῇ δύσει).

II, 1. A. Alexander schreibt den widerspenstigen Athenern: Ich will euch kurz meine Meinung sagen. Οὐ προσήκει τοῖς κρατουμένοις ἀλλὰ τοῖς κρατοῦσι πρέπει καὶ ἐπιτάττειν καὶ ποιεῖν τοῦτο· ἔστιν ἐμοὶ Ἀλεξάνδρω ὑπακούε-

σθαι. ἀρτίως μὲν ἢ κρείττονες γίνεσθε ἢ τοῖς κρείττοσι ὑπακούεσθε· καὶ δώσετε φόρους κατ' ἔτος τάλαντα χίλια. In Arm. ungefähr dieselben Fehler. — Es ist hier offenbar eine am Rande nachgetragene Ergänzung, τοῦτο — Ἄλ. ὑπακ., unrichtig eingesetzt worden. Ich vermuthe: ο. π. τ. κ. ἄ. τ. κ. πρέπει ἐπιτάττειν, καὶ ποιητέον τοῦτο. ἀρτίως μ. ἢ κρ. γ. ἢ τοῖς κρείττοσι, τοῦτ' ἔστιν ἐμοὶ Ἀλεξάνδρω, ὑπακούσεσθε καὶ δώσετε φ. κ. ἔ. τ. χ.

II, 2. A. λέγει Αἰσχίνης. Αἰσθήσεται [R. r.: αἰσχυνοθήσεται = Arm.] ἡμῶν τῶν καθηγητῶν καὶ αἰδεσθήσεται ὑμῶν τὰς ὄψεις τελεύων. — Müller: βλέπων. Z. verb.: τελεύτω (Alexander wird sich schliesslich doch vor unserm, seiner Lehrer, Antlitz schämen und vor dem eurigen scheuen').

II, 3. A. Demosthenes rechtfertigt Alexander, dass er den Feldherrn Stasagoras absetzte. Οὐκ ἦν γὰρ δίκαιον ἀγανακτεῖν τῷ βασιλεῖ. Ἄλλ' ἐναντίος, φησί, Στασαγόρας τῷ βασιλεῖ ἐγένετο. καὶ γὰρ ἔννης ὁ βασιλεὺς καὶ στρατηγός. Arm.: Ist nicht darauf der gerechte König, als er dies hörte, empört gewesen über die Thaten des Stasagoras? Ist der Heerführer gleich dem Könige? — Ich vermuthe etwa: Ο. ἢ. γ. δ. ἄ. τὸν βασιλέα; Ἄ. ἐ. Cτ. τ. β. ἐγ. Καὶ (μῆ?) γὰρ ἐνδεῆς ὁ βασιλεὺς στρατηγοῦ; ('Denn steht etwa der König einem Feldherrn nach').

II, 4. A. Demosthenes sagt weiter: καὶ νῦν Ἀθηναῖοι φίλοι τυγχάνοντες καὶ καθηγηταὶ Ἀλεξάνδρου ἐχθροὶ λαληθήσεσθαι καὶ οὐ δύνασθαι. Αἰσχυρὸν γὰρ ὑμᾶς τοὺς διδασκάλους ἀμαθεῖς φανῆναι . . . Z. verb.: λαληθήσεσθε; οὐ δύνασθε. Vgl. Val.: Id vero . . . fieri posse . . . non arbitrator.

II, 4. A. 'Ihr wollt gegen den mächtigen Alexander Krieg führen? ἦν γὰρ καὶ ὑμῖν [z. verb.: ἡμῖν = Arm.] ἥδιστον καὶ εὐκταῖον. ἀλλ' ὁ καιρὸς οὐκ ἀπαιτεῖ'. Arm.: befiehlt es nicht (ἀπαιτεῖ). — Zu verb.: ἄ. ὁ. κ. οὐκ ἀπαρτί, 'aber augenblicklich ist dies nicht am Platze'.

II, 5. A. Alexander wirft den Athenern ihr feindseliges Misstrauen vor, da er doch nichts Böses gegen sie im Sinne gehabt habe. ὑμεῖς δὲ ἄλλως ἠνέγκατε πρὸς ἐμὲ ἐλεγχομένοι ὑπὸ τῆς ἰδίας ἑαυτῶν ἀβουλίας ὅσα καὶ εὐλαβούμενοι διέθεσθε Μακεδόνας. Dann folgen Beispiele eines undankbaren und tückischen Benehmens der Athener gegen die Macedonier. — Val.: Enimvero vos, qui conscientia premeremini, nihil omnino sanctum erga mea obsequia consultantes, quin etiam *explorantes*

idoneum tempus, quo meos Macedonas infestaretis Alle andern Texte stark entstellt. — Ich vermüthe: ὕ. δ. ἄ. ἤγανακτεῖτε π. ἔ. [vgl. bes. Kap. 1: οὐκ ὀλίγον δὲ ἀγανακτῆσαντες ὕβριζον τὸν Ἄλ.] ἔ. ὕ. τ. ἰ. ἔ. ἄ., ὄσάκις καιρὸν εὐλαβοῦμενοι διωθεῖσθε (?) Μακεδόνας.

II, 5. A. Alexander fährt fort: "Ὅθεν μὴ θαρροῦντες τῇ γνώμῃ ἐφ' οἷς ἡμαρτήσατε δειλῶς ἔχετε, μὴ τῇ βασιλικῇ διαπαρθεῖς ἐμαυτὸν ἐξ ὑμῶν ἀμυνόμενος [Val.: ne quando maiestate hac regia sublimatus ad ultionem . . . raperer]. μόλις δὲ τοῦτο ἡ βουλή ποιῆσαι, εἰ μὴ ἤμην καὶ αὐτὸς Ἀθηναῖος. Alle Texte entstellt. Ich vermüthe etwa: μὴ τῇ βασ. δυνάμει ἐπαρθεῖς ἔ. ἐξ ὑμ. ἀμύνωμαι. μόλις δὲ τοῦτο οὐκ ἂν ἡβουλήθην ποιῆσαι, εἰ μὴ ἡ. κ. α. Ἄ.

II, 6. A. Alexander sagt zu den besieigten Lacedämoniern: ἔχοντες γὰρ κατὰ γνώμην ὅτι Ξέρην ἠπειλήσατε ὑπενοεῖτε καὶ Ἀλέξανδρον τοῦτο ποιεῖν. Müller: ἀπελάσατε. Z. verb.: ἐποίησατε. Vgl. Leo: quod Xerxen fecistis.

II, 11. A. Den Brief eines Satrapen an Darius, der, nur in beträchtlicher Entstellung überliefert, aus einer Briefsammlung in dieses Kapitel eingeschoben ist und offenbar die Ereignisse nach der Schlacht bei Arbela behandelt, habe ich (in meiner Abhandlung, 'z. Krit. d. gr. Alexanderromans' S. 24; hier ist nachträglich einiges geändert) nach den Historikern etwa folgendermassen wiederherzustellen versucht: Γράφει δὲ καὶ σατράπης Δαρείω περὶ τῶν ἐνεστώτων οἱ Ἄμαδάτης [Οἰμητάδης A, Notares Arm., Nostadi Leo] Δαρείω θεῷ χαίρειν. Εὐλαβῶς ἔχομεν τοιαῦτα γράφειν σοι, ἀναγκαζόμεθα δὲ ὑπὸ τῶν πραγμάτων. Αὐτὸς γὰρ τετραυματίσμαι, δύο δὲ [δὲ fehlt A] μεγιστάνοι ὤλοντο. Καὶ Ἄριοβαρζάνης [A: Κωμάρξης, unten Κοβάρζην (Acc.), Arm.: Kosares, Leo: Coxari] δὲ τραυματιαῖος γενόμενος ἀνεχώρησεν εἰς τὸ ἴδιον σκηνοῦν [Leo: abiit in finibus suis. A = Arm.: σκῆνωμα]. Μαζαῖος [? A: Νανίας, Arm.: Annias] δὲ καὶ οἱ ὑπ' αὐτὸν μεγιστάνοι διέβησαν πρὸς Ἀλέξανδρον. Καὶ εἰσόδια λαβόντι [A: εἰσοδίας λαβόντες καὶ] βασιλικά χωρία παρέδωκαν σὺν ταῖς ἐνοῦσαις παλλακαῖς' . . . Der letzte Satz ist ganz verderbt.

II, 14. A. Alexander, als Gesandter verkleidet, wird vor Darius geführt. ἔγω γὰρ ἐπὶ λόφῳ ἦν Δαρείος στρατοῦς ὀρύσσω [Arm.: den Truppen gab er Befehle. Val.: hortandisque animis suorum . . . contionabatur] καὶ φάλαγγας συντάσσω διὰ τὴν τῶν Μακεδόνων ἐπέλευσιν. Ὁ δὲ ἀθροίσας

τὸ πολὺ θαῦμα Δαρείου παρ' ὀλίγον αὐτὸν προσεκύνησε . . .
 — Z. verb.: στρατοῖς κηρύσσων . . . Ὁ δὲ ἀθήσας
 τ. π. θ. Δ.

II, 14. A. Darius begibt sich mit seinem Hof zu Tische. Πρῶτος δὲ ἀνακλιντήρ ἦν Δαρείου, δεύτερος δὲ ἀδελφὸς ἦν Ὁξυάρης Δαρείου, τρίτος δὲ ὁ σατράπης Ὁξυδράκων [Arm.: Ochos, der Satrap der Oxydarker], εἶτα πάλιν Δουρίτης ὁ ἐκπισσύσης [Arm.: Audulites, der über Susa] καὶ Φαλάρτης [Arm.: Phavartes], μετ' αὐτὸν Μιθριάδης [Mihrdat; Raabe: Μιθραδάτης] ἔκτος κατεκλίθη καὶ Γεριδάνης [Trdat; R.: Τιριδάτης] τοξοτῶν πρῶτος, ἔτι τε Κανδαύλης ὁ νυκτίχωρος ἔκειτο, Μένωπος ἐπανεέκειτο Αἰθιοπίων ἀναξ [Arm. nur: Kandaules, der König der Aethiopier] . . . Die übrigen Namen ganz verderbt. — Ich vermuthete: δ. δ. ἄ. ἦν Δαρ. Ὁξ., τρ. δὲ Ὁχος ὁ σατράπης Ὁξυδράκων, ε. π. Ἀβουλίτης ὁ ἐπὶ Κούσοις καὶ Φραδάτης (?), μ. α. Μιθριδάτης ἔ. κ. καὶ Τιριδάτης τ. πρ., ἔ. τ. Κανδαύλης ὁ νυκτίχωρος ἔκειτο, ὁ Μέροπος (?), Αἰθ. ἀναξ. Die Oxydraker werden I, 2 unter den Völkern des Perserreichs aufgezählt. Dass mit 'Audulites' der Satrap Abulites von Susa (Curt. V, 2, 8 u. ö.) gemeint ist, zeigt auch II, 22, wonach demselben, der hier 'Adulites' heisst, von Alexander die Satrapie der persischen Hauptstadt anvertraut wird (vgl. Curt. V, 2, 17. Arr. III, 16, 9). 'Phalartes' ist vielleicht der von Curtius (IV, 12, 9. VI, 4, 24 f. u. ö.) erwähnte Phradates. Dass als König der Aethiopier kein anderer als Kandaules genannt war, beweist Arm. und lässt sich auch nach III 19 ff. voraussetzen; so wird in 'Μένωπος' die Bezeichnung seines Vaters stecken, der vielleicht nach dem aus der Phaethonsage bekannten Aethiopenkönig Merops heissen sollte.

II, 16 A. Die Sichelwagen richten unter den fliehenden Persern Verheerungen an: Δρεπανηφόρων δὲ πολλῶν ἀρμάτων τρομαζόντων οἱ πεζοὶ ἐθερίζοντο ὡσπερ σίτος ὑπὸ ἀρότρῳ. — Z. verb.: Δ. δ. π. ἄ. τροχαζόντων ο. π. ἔ. ὦ. σ. ὑπὸ ἀροτήρων ἐπ' ἀρουρῶν. Vgl. Arm.: Und die Sichel mähnten beim Laufen der Wagen nieder die zahlreichen Perser, wie die Bauern auf den Feldern die Aehren niedermähen. — Leo: sicut messis *in campo*.

II, 17. Val. (S. 100, 5). Al. erwidert Parmenion, der ihm räth, die von Darius angebotenen Länder anzunehmen, er betrachte Darius' Gebiet ohnedies längst als sein Eigenthum. 'Sat igitur Dario videatur id modo unum lucri habere, quod imperterritus

his omnibus *veluti alienissimis* incubaverit'. Z. verb.: h. o. *alienis veluti suis* i.

II, 18. Ἐθεάσατο δὲ καὶ τοὺς τῶν Περσῶν τάφους χρυσῷ κεκοσμημένους [die Notiz über Nabuchodonosors Grab fehlt gewiss in A ebenso, wie bei Arm. Val. Syr. Leo, obwohl Müller nichts darüber anmerkt] καὶ τοὺς κρατήρας τοὺς χρυσοῦς, ὡς ἡρώων εἶναι τὴν θέαν. Arm. mit demselben Fehler: wie von Heroen (Raabe: ὥστε ὡς ἡρώων). — Z. verb.: ὥστε ὡς ἡρώων. Vgl. Val.: ad *templorum* magnificentiam.

II, 19. Darius bittet Porus um Hilfe. Ἐπὶ τῇ γενομένῃ καταστροφῇ τοῦ οἴκου μου ἐν ταῖς ἡμέραις ταύταις καὶ νῦν δηλῶ σοι, ἐπειδὴ ἐπιβάς μοι ὁ Μακεδόνων βασιλεὺς . . . οὐ βούλεται τὴν μητέρα . . . ἀποδοῦναί μοι. Arm. las etwa: κοινωνεῖν δ. (ἐδήλωσά?) σοι ('ich schrieb dir, Leidensgenosse zu werden'), Val.: κοινωνῶν δῆλος εἶ ('Clam me non est in indignationem tuam te ducere quidquid nos . . . patiamur'). Ursprünglich vielleicht: κοινωνῶν δήλωσον.

II, 19. Val. (S. 103, 23). Darius verspricht Porus: dabuntur a me singulis armatorum aurei tres pedestrium, equiti vero quinque, ceteraque, quae alimoniis abundarint [eine Hs.: abundarent]. Ich vermute: ceteraque alimonia abundanter.

II, 19. A. Darius verspricht Porus ferner: τὸν λεγόμενον Βουκέφαλον ἵππον σὺν τοῖς βασιλικοῖς χωρίοις [in Arm. derselbe Fehler; Val.: una cum regiis phaleris regioque cultu; Leo: et imperiale paramentum] καὶ τὰς ἐνούσας τούτοις [R. daf. richtig nach Arm.: τὰς ἐν Κούσοις] παλλακάς. Es stand wohl: χορηγίους od. χορηγίας.

II, 19 A. Al. verfolgt rastlos den fliehenden Darius. ἠκούετο [R. richt. nach Arm.: οὐκ ᾤετο] δὲ βασιλεύειν τὴν Ἀσίαν Ἄλ., εἰ μὴ κατεφρόνησε τοῦ Δαρείου ὀνόματος. In Arm. derselbe Fehler. — Ich vermute: ε. μ. κατετέφρωσε τὸ Δ. ὄνομα.

(F. f.) 55

Baden-Baden.

Ad. Ausfeld.